

fliktlos erfüllt wird? Sowohl 'die Genossen der Parteigruppe Wofatit-KPS' als auch die 'der Parteileitung der Grundorganisation P 6 verschließen keineswegs die Augen davor, daß die beste Initiative, das beste Arbeitsprogramm immer nur den Start erleichtern wird. Um alle Etappen^ eie in der vorgesehenen Form zu erreichen, müssen die Genossen nicht nur als Vorbild vorangehen, sondern auch dafür sorgen, daß keiner zurückbleibt.

Hierbei treten manchmal Schwierigkeiten auf, die nicht vorauszusehen sind. Das einheitliche Auftreten der Parteigruppe als kleines, aber einflußreiches Kampfkollektiv wurde kürzlich dadurch gestört, daß sich eine aus einem anderen Kombinat stammende Genossin nicht gleich mit dem Elan ihrer neuen Parteigruppe befreunden konnte und sich nicht an die vor ihrer Arbeitsaufnahme gefaßten Beschlüsse gebunden fühlte. Damit wollte die Parteigruppe sich nicht abfinden. Sie diskutierte über diese Frage mit der Genossin so lange, bis sie von der Notwendigkeit der Aufgaben überzeugt war.

Ziel: hochqualifizierte Arbeiterkader

Es soll auch nicht verschwiegen werden, daß nicht immer gleich alle Kollegen die geplante Aus- und Weiterbildung entsprechend der Rationalisierungskonzeption bis zum Schluß durchhalten und erfolgreich abschließen. Sicher gibt es dafür manchmal auch triftige Gründe, die mit dem Gesundheitszustand oder anderen Schwierigkeiten Zusammenhängen. 1972 sollen nach dem Arbeitsprogramm des Kollektivs auch die restlichen Kollegen die Facharbeiterqualifikation für ihren Arbeits-

platz erwerben. Das sind gegenwärtig noch 26 Werk tätige, also fast die Hälfte des Kollektivs. Die Genossen der Parteigruppe legen jedoch gerade auf die zielstrebige Qualifizierung der Produktionsarbeiter größten Wert. Sie sagen ihren Arbeitskollegen ganz offen, daß es hier nicht allein um die teuren Grundmittel geht, die einem Apparatefahrer anvertraut werden, es geht vor allem um die systematische politische und fachliche Qualifizierung der Produktionsarbeiter als Vertreter der in der DDR machtausübenden Klasse, deren Bedeutung ständig wächst.

Im Zusammenhang mit der Erhöhung des politischen Einflusses der Arbeiterklasse in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens hat sich das Kollektiv Wofatit-KPS die Arbeit keinesfalls einfach gemacht. So ist im einzelnen festgelegt worden, wie das Arbeitskollektiv auf die klassenmäßige Erziehung der künftigen Chemiarbeiter und der anderen heranwachsenden Bürger unseres Staates Einfluß nimmt, die heute noch Schüler der Heinrich-Rau-Oberschule Jeßnitz sind. Mit dieser Schule besteht ein Patenschaftsvertrag.

Natürlich gibt es auch zur Arbeit im Wohngebiet, zur Stärkung der Landesverteidigung und anderen vom Parteitag gestellten Aufgaben exakte Festlegungen, die hier nicht alle behandelt werden können. Hauptanliegen dieses Artikels sollte zunächst nur eine erste Information darüber sein, wie eine Parteigruppe bemüht ist, das ganze Arbeitskollektiv auf den Weg zu führen, den uns der VIII. Parteitag für die nächsten Jahre gewiesen hat.

Herbert Groth
Sekretär der Grundorganisation P 6
im Chemiekombinat Bitterfeld

INFORMATION

Schulung der Gewerkschaft bedarf der Hilfe aller Genossen

Rund 1,9 Millionen ehrenamtlicher Gewerkschaftsfunktionäre werden im Oktober beginnen, die Beschlüsse des VIII. Partei-

tages in festen Zirkeln durchzuarbeiten. Vertrauensleute, Mitglieder der AGL, Kulturobleute, Bevollmächtigte für Sozialversicherung, Arbeitsschutzobleute und Sportorganisatoren — etwa 75 Prozent von ihnen sind parteilos — werden sich mit den wichtigsten Aufgaben dieses Planjahrfünfts eingehend vertraut machen.

Wie gut das gelingen wird, hängt wesentlich davon ab, wie die Parteileitungen der Grundorganisationen ihre Verantwortung erkennen und die BGL bei

der Schulungsarbeit unterstützen. Ein Beispiel: Für die Schulung der Gewerkschaftsfunktionäre werden 40 000 Zirkelleiter gebraucht. Es werden meist Genossen sein, die diese Aufgabe übernehmen werden. Sie zu gewinnen und für die neue Tätigkeit vorzubereiten, das können die BGL in den wenigsten Fällen allein. Je bewußter die Genossen in der Gewerkschaftsarbeit mitwirken, desto besser wird die Gewerkschaft ihre Rolle als Schule des Sozialismus erfüllen.